

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 131 (2005)
Heft: 3

Artikel: Pelli zieht die FDP aus dem Sumpf
Autor: Minder, Nik / Tognola, Lulo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598445>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pelli zieht die FDP aus dem Sumpf

Nik Minder

Fulvio Pelli, Sie haben gerade die schwierigste Aufgabe in unserem Land übernommen. Weshalb tun Sie sich das an?

Reiner Masochismus! Ich liebe es, mich mit unlösbaren Problemen herumzuschlagen und dabei neue Lösungen zu finden.

Weshalb lassen Sie sich auf so eine Geschichte ein?

Genau, ich werde Geschichte schreiben! Die Partei wird wieder zu dem, was sie einmal war: eine revolutionäre Bürgerbewegung wie im 19. Jahrhundert. Das kurze Strohfeuer der unbedeutenden Lückenbüsser-Parteien SVP, CVP, SP – von den sektiererischen Mitläuferparteien ganz zu schweigen – wird schneller erloschen sein als jede Sternschnuppe.

Ihre Angeberei übertrifft noch jene Ihres Bundesrates mit Schubgrösse 53. Woher dieser Optimismus?

Weil jetzt die Realität dem Sprücheklopfen und Wunschdenken Platz machen wird. Meine Visionen kommen von ganz oben, da kann nichts schief gehen. Schauen Sie, man muss nur Ordnung schaffen. Es ist sozusagen ein mathematisches Problem.

Politik und Mathematik? Ist etwa dasselbe wie besoffen Auto fahren.

Keineswegs. Passen Sie auf: Die Partei befand sich sozusagen im freien Fall. Der freie Fall eines Körpers ist eine gleichmässig beschleunigte gradlinige Bewegung. Und ich bin jetzt so was wie der Fallschirm und werde die Beschleunigung auffangen und dem Fall einen stürmischen Gegenwind entgegenhalten.

Stürmisch heisst, Sie schmeissen Abweichler raus?

Warum sollte ich? Ich bin der Garant für Solidarität, Ausgleich und Fortschritt in der Partei. Unsere Wirtschafts- und Kapital-Partei ist sich gewohnt, zusammen rafften, äh, zu raufen so viel wie möglich. Das gilt sowohl für materielle wie auch geistige Werte.

Welche geistigen Werte meinen Sie? Wie

wollen Sie Abweichler wie den mediengeilen Filippo in die freisinnigen Schranken weisen?

Gar nicht. Wir brauchen dynamische Exponenten für die Öffentlichkeit. Intern wissen wir das zu regeln. Zudem erhalten wir durch ihn wertvolle Informationen von den machthungrigen gegnerischen Parteien. Die Filippo-Festplatte ist unsere parteipolitische Datenbank.

Dies besagt noch lange nichts über Ihren künftigen Partei-Kurs. Was sind Ihre Schwerpunkte?

Den wichtigsten wissen Sie bereits: die Fallbeschleunigung stoppen. Dann die Reichen und Mittelständler aus den Klauen der Absahner-Parteien befreien und sie wieder auf den rechten Weg führen.

Und wie wollen Sie das ohne selber Schaden zu nehmen anstellen?

Ach, wissen Sie, mit unsern Mitteln kein Problem.

Italienische Verhältnisse? Sie geben davon aus, dass auch Deutschschweizer und Weltsche bestechlich sind?

Ach nein, solches Gedankengut müssen wir weit von uns weisen. Wir haben da so unsere Methoden. Wir sind den Neuzeit-Parteien kapital, mental, sozial und überall überlegen und immer einen Schritt voraus.

Aha, deshalb werden Sie kaum mehr wahrgenommen?

Neinein! Die Wähler und Wählerinnen werden schon bemerkt haben, dass jetzt der Wind aus Süden kommt: Temperament, Casinogeist und Amore!

Wollen Sie auf der Strasse um Wählerstimmen betteln, wo doch im Volk statistisch gesehen immer weniger Interesse an der Politik bekundet wird?

Dieser Tiefpunkt kommt uns doch sehr gelegen. Am Nullpunkt kann es nur noch aufwärts gehen.

Und dafür sind Sie als Superman und Retter aus dem Politsumpf der Richtige?

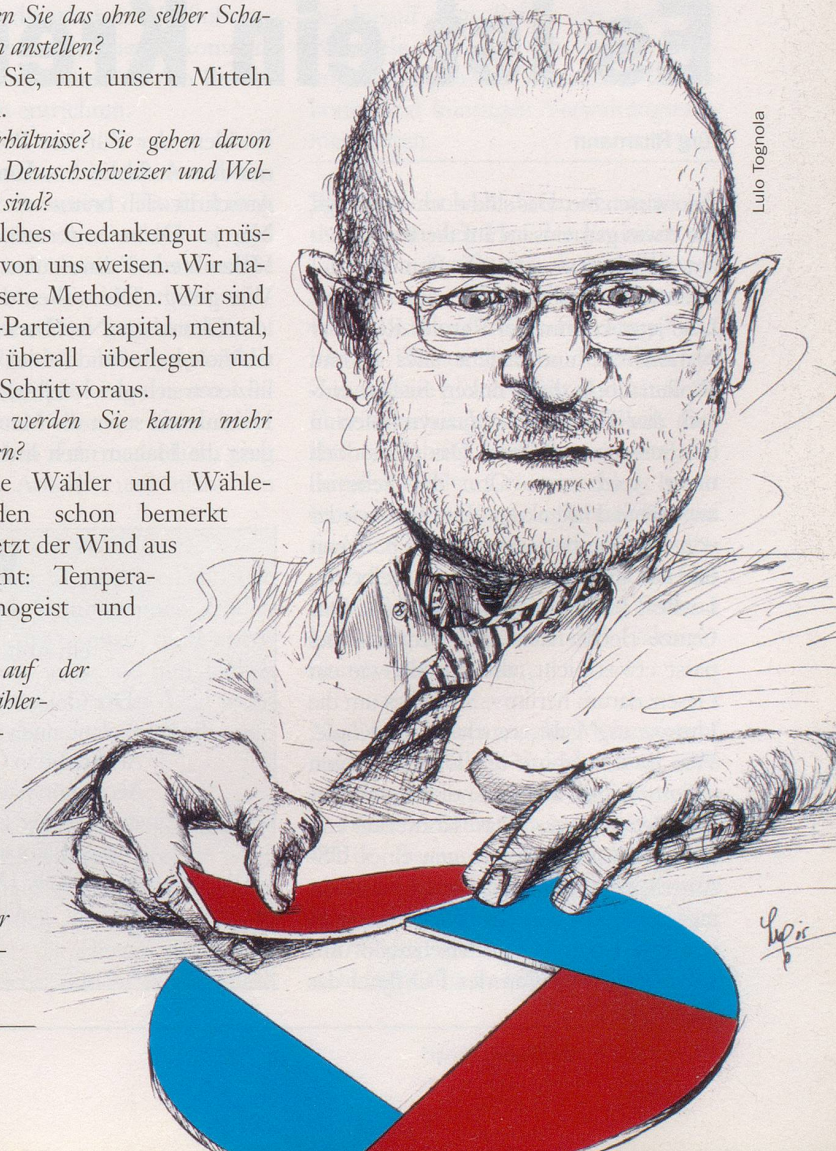
Ganz klar, die Leute haben schon vergessen, wie viele Präsidenten wir verbraten haben. Und das Volk liebt die Tessiner. Siehe Oster- und Ferienverkehr.

Seien Sie ehrlich, wer hat Ihnen diese Rezepte eingeimpft?

Wie ich schon sagte: von ganz oben.

Das ist ziemlich anmassend, nicht wahr?

Nein, im Gegenteil. Pascal schaut doch auf alle herab ...



Luto Tognola